



So herausfordernd die aktuellen Zeiten auch sind – mit dem Budget für das kommende Jahr in der Höhe von knapp 10 Milliarden Euro setzt das Land ein Zeichen für Stabilität und Verantwortung, aber auch für Zukunftsorientierung.

Seite 3

Budget 2026: OÖ setzt auf Stabilität und Investitionen

INFRASTRUKTUR

Zehn Jahre Landesrat Steinkellner



LR Günther Steinkellner zog nach zehn Jahren Bilanz. „Infrastruktur ist weit mehr als Asphalt, Schienen, Stahl und Beton.“

Seite 4

WIRTSCHAFT

LRH bestätigt Strategie für Flughafen Linz



Linz-Frankfurt wurde neu ausgeschrieben. Die Ausschreibung einer neuen Geschäftsführung erfolgt noch heuer.

Seite 5

UMWELT/KLIMA

Enorme Schmelze beim Hallstätter Gletscher



LR Stefan Kaineder: „Fläche und Masse des größten Gletschers des Dachsteins sind seit 2006 um ein Drittel geschrumpft.“

Seite 6

Die Expertenkommission für Klinisches Notfallmanagement hat sich konstituiert

„Nach Beauftragung von Dr. Friedrich Pammer mit der Leitung der Expertenkommission zur Aufklärung des medizinischen Notfalls im Krankenhaus Rohrbach ist die Suche nach Expertinnen und Experten für die Mitarbeit in der Kommission nunmehr abgeschlossen“, berichtet Gesundheitsreferentin Landeshauptmann-Stv.ⁱⁿ Mag.^a Christine Haberland.

Eine Reihe hochrangiger Persönlichkeiten mit Expertise und Erfahrung im Gesundheitsbereich hat sich bereit erklärt, in der Kommission mitzuarbeiten. Es sind dies:

- Dr. Brigitte Ettl: Präsidentin der Plattform für Patientensicherheit und ehem. Ärztliche Direktorin des KH Hietzing
- Dr. Friedrich Herbst: Univ.-Prof. für Chirurgie an der



Gesundheits-Ref.ⁱⁿ LH-Stv.ⁱⁿ Mag.^a Christine Haberland. Foto: Land OÖ/Daniel Kauder

- Siegmund Freud Privatuniversität
- Mag. Jakob Hochgerner: Leiter der Direktion Gesundheit und Soziales/Amt der Oö. Landesregierung

- Dr. Tilman Königswieser, MPH: Stellv. Vorsitzender des OÖ Landessanitätsrats, Ärztlicher Direktor des Salzkammergutklinikums
- Dr. Stefan Schaller: Univ.-Prof.

für Anästhesie und Intensivmedizin, Leiter der Klinischen Abteilung für Allgemeine Anästhesie und Intensivmedizin an der MedUni Wien

- Dr. Daniel Zimpfer, MBA: Univ.-Prof. für Herzchirurgie, Leiter der Universitätsklinik für Herz- und Thorakale Aortenchirurgie an der MedUni Wien

Maßstab der Arbeit der Kommission ist der aktuelle Stand der medizinischen Wissenschaft und einer bestmöglichen medizinischen Versorgung.

Erforderliche Verbesserungen in den Leistungsprozessen, der Kommunikation, der Strukturen der Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten sowie der Vorgaben werden an die Entscheidungsverantwortlichen herangetragen.

Regionalität bei Lebensmitteln ist jungen Oberösterreicher/innen wichtig



Die ersten Genussland-Regionalitätsbotschafter/innen.

Foto: Berufsschule 3 Wels

Immer wieder hört man, die Jugend ernähre sich nur von Fastfood oder Süßigkeiten – dabei sehen junge Menschen das ganz anders: Eine Market-Studie befragte Oberösterreicher/innen zwischen 16

und 27 Jahren zu ihren Essgewohnheiten. Diese zeigt, dass auch die Jugend gutes Essen schätzt.

- Laut der Studie stuften sich stolze 82 Prozent als ernährungsbewusst ein

- 81 Prozent meinen, gesunder Ernährung größere Bedeutung beizumessen
- 84 Prozent legten Wert auf Genuss beim Essen
- Beinahe zwei Drittel, 65 Prozent, sind bereit, für regio-

nale Produkte zehn bis 20 Prozent mehr zu zahlen

- 78 Prozent sehen Gütesiegel wie das Genussland OÖ als Vertrauensgarant – deutlich mehr als die Altersgruppen 30-49 (67 Prozent) und 50+ (70 Prozent).

Neue Regionalitätsbotschafter/innen

Um diese Werte in die Gesellschaft und auch in die Märkte hinauszutragen, wurde die Ausbildung zum/zur Genussland-Regionalitätsbotschafter/in eingeführt.

„Dafür begleiten das Genussland, die Rewe-Gruppe und die Kaufmännische Berufsschule Wels Lehrlinge von Billa, Billa Plus, Rewe und ADEG über drei Berufsschuljahre hinweg“, berichtet Ernährungs-Landesrätin Michaela Langer-Weninger.

„Kein Spar- sondern ein Stabilitätsbudget“ für Oberösterreich

Defizit 255,1 Millionen Euro – Kreditsperre für Ermessensausgaben bleibt

Die Schulden des Landes werden im kommenden Jahr moderat ansteigen, da es sich beim Budget 2026 um „kein Spar-, sondern um ein Stabilitätsbudget“ handelt, begründeten Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer und sein Stellvertreter Dr. Manfred Haimbuchner bei einer Pressekonferenz das Negativsaldo von 255,1 Millionen Euro. Die Einnahmen wurden mit 9,6 Milliarden angesetzt, die Ausgaben mit 9,86 Milliarden.

„Wir sind das einzige Bundesland, das die EU-Schuldenregeln einhält. Und wir haben mit 1.576 Euro pro Kopf die niedrigste Verschuldung aller Bundesländer.“

LH Thomas Stelzer

Dennoch ist Oberösterreich das einzige Bundesland, das „auf der einen Seite die Maastricht-Kriterien einhält und über neue zusätzliche Investitionen und Impulse verfügt, während alle anderen über massive Einschnitte und Rücknahmen reden und gleichzeitig hohe neue Schuldenberge aufbauen“, berichtet der Landeshauptmann. Man nehme daher „zu Recht in Anspruch mit Vernunft zu wirtschaften, was bedeutet, sparen wo es geht und investieren, wo es nötig ist“.

15 Prozent Einsparungen bei allen Ressorts

Bei der Erstellung des Budgets hatten alle Ressorts bei ihren Ermessensanteilen 15 Prozent einzusparen, bei den Pflichtausgaben fünf Prozent. Damit sollten



LH-Stv. Dr. Manfred Haimbuchner und Finanz-Ref. LH Mag. Thomas Stelzer.

Foto: Land OÖ/Max Mayrhofer

u. a. mögliche Mehrgleisigkeiten bei Förderungen eingestellt und Priorisierungen bei der Umsetzung von Projekten erstellt werden.

- So wird der Dienstpostenplan des Landes um 106 Stellen ab 2026 reduziert.
- Bei der Parteien- und Klubfinanzierung werde die vorgesehene Indexierung für 2026 ausgesetzt.
- „Und in Absprache mit Städte- und Gemeindebund werden wir 2026 die Politikerbezüge, so wie es auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vorgesehen ist, erst ab 1. Juli um 3,3 Prozent erhöhen“, betont Stelzer.

Nachdem die Ertragsanteile voraussichtlich mit 74 Mio. Euro nur leicht steigen, habe man im Landeshaushalt über die insgesamt 500 Millionen Ermessensausgaben erneut die zehnprozentige Kreditsperre verhängt.

Das Steuerungselement habe „sehr gut gegriffen“. Stelzer verwies darauf, dass erst im Oktober die heurige Kreditsperre von zehn auf fünf Prozent herabgesetzt wurde, da sich u. a. die Situation der Ertragsanteile besser als geplant entwickelt habe.

„Wir setzen auf langfristige Planbarkeit statt kurzfristiger Schlagzeilenpolitik. Auf Verantwortung statt Wunschdenken. Auf Nachhaltigkeit statt Verschwendung.“

LH-Stv. Manfred Haimbuchner

Die freigewordenen 25 Millionen Euro könnten jetzt für Projekte zur Ankurbelung der Konjunktur eingesetzt werden.

Neues „Programm Impuls 26“ mit 100 Millionen Euro

Als eine gezielte Ankurbelung der Konjunktur ist das neue „Programm Impuls 26“ mit einem Volumen von 100 Millionen Euro gedacht. Es solle dort ansetzen, wo Investitionen den größten Nutzen für Wirtschaft, Gesellschaft und Lebensqualität bringen. Dazu zählt etwa die Weiterentwicklung bei Künstlicher Intelligenz, wofür im Programm insgesamt 20 Mio. Euro vorgesehen sind. 37 Mio. Euro sind für Bauvorhaben reserviert.

Für Investitionen sind rund 794 Mio. Euro im Voranschlag vorgesehen. Für Kinderbetreuung

werden 452,5 Mio. Euro ausgegeben, das Sozialbudget steigt von 779 Mio. auf 823,4 Mio. Euro. Beinahe 1,8 Mrd. werden in die medizinische Versorgung und Gesundheit investiert, 262,3 Mio. für Kultur, 128,1 Mio. für Forschung und Wissenschaft.

Für den Wohnbau stehen 330,1 Mio. Euro zur Verfügung, für den öffentlichen Verkehr 267,6 Mio., für den Straßenbau 217,9 Mio. und für den Straßen-erhalt 105,2 Mio.

Mit dem Schwerpunktprogramm „Impuls 26“ werden zusätzlich 100 Millionen Euro investiert, wo es den größten Nutzen bringt: in Arbeitsplätze, Innovation, Forschung, Kinderbetreuung, Gesundheit und Infrastruktur.

Neuausrichtung der Sozialhilfe: Maßnahmenplan für arbeitsfähige Langzeitbezieher/innen

Die Sozialhilfe-Ausführungsgesetz-Novelle sieht künftig eine verpflichtende Mitwirkung ab dem ersten Tag des Sozialhilfebezugs sowie eine Verschärfung des bestehenden Sanktionssystems vor. Gleichzeitig wird der begleitende Maßnahmenplan

ausgebaut. Ziel ist es, Bezieher/innen von Beginn an zu begleiten, um die Rückkehr in den Arbeitsmarkt zu beschleunigen und Abhängigkeiten zu vermeiden.

Gerade im Hinblick auf die im Dezember geplante Beschluss-

- 2024 bezogen 9.207 Personen in OÖ Sozialhilfe.
- Rund 62 % der Bezieher/innen sind arbeitsfähig – also ohne Betreuungspflichten oder gesundheitliche Einschränkungen.
- Seitens des FAB, des Vereins für die Förderung von Arbeit und Bildung, wurden bereits 527 Menschen mittels Case-Management wieder erfolgreich in den Arbeitsmarkt zurückgeführt.
- Derzeit betreut das Case-Management des FAB 67 Klient/innen.



Bei einem Besuch der Case-Management-Stelle des FAB in Linz machte sich Sozial-LR Dr. Christian Dörfel ein Bild über die derzeitige Betreuung von arbeitsfähigen Langzeitbezieher/innen.

Foto: Land OÖ/Daniel Kauder

fassung der Oö. Sozialhilfe-Ausführungsgesetz-Novelle, die im Februar 2026 in Kraft treten soll, verdeutlicht Landesrat Dr.

Christian Dörfel die Bedeutung einer zielgerichteten Betreuung, um Menschen zurück in den Arbeitsmarkt zu bringen.

Zehn Jahre Landesrat Günther Steinkellner



Foto: Land OÖ

Landesrat Mag. Günther Steinkellner zog nach zehn Jahren Infrastrukturreferent Bilanz.

„Infrastruktur ist weit mehr als Asphalt, Schienen, Stahl und Beton.“

LR Günther Steinkellner

Er sieht die Regio-Stadtbahn als Meilenstein und plant die Linzer Ostumfahrung. Im Zeitraum 2015 bis 2025 investierte das Land rund vier Milliarden Euro in den Ausbau und die Erhaltung des Landesstraßennetzes sowie in die Weiterentwicklung des öffentlichen Verkehrs.

Kontinuierliche Erweiterung des S-Bahnnetzes

Seit 2016 wird das S-Bahnnetz kontinuierlich erweitert. „Das bedeutendste Projekt ist die Regional-Stadtbahn Linz“, so Steinkellner. „Diese wird unser S-Bahn-System, das derzeit fünf Linien umfasst, auf sechs

bzw. sieben Linien in Richtung Pregarten und Rohrbach erweitern. Das ist für mich das wichtigste Projekt.“ Die Regio-Stadtbahn-Linien sollen demnach künftig das Rückgrat des öffentlichen Verkehrs im Zentralraum bilden.

„In Oberösterreich ist die Infrastruktur seit einem Jahrzehnt eine Erfolgsgeschichte.“

LH-Stv. Manfred Haimbuchner

Neben der Stadtbahn hebt Steinkellner die Umsetzung großer Umfahrungsprojekte in

Orten wie Weyer, Peilstein und Mattighofen sowie zahlreiche Brückensanierungen und Verkehrssicherheitskampagnen hervor.

Ziel: Ostumfahrung von Linz vorbereiten

Steinkellner mit einem Blick in die Zukunft: „Ich will soweit die Ostumfahrung von Linz vorbereiten, dass sie rasch umsetzbar wird, wissend, dass dies natürlich Mitte der dreißiger Jahre erst der Fall sein wird. Denn sonst würde Linz am Bindermichl wohl nach Fertigstellung der Autobahn von Prag Richtung Österreich im Verkehr versinken.“

In den vergangenen zehn Jahren wurden rund 3.500 Bauvorhaben im Straßenneubau und in der -erhaltung umgesetzt.

3.800 km Landesstraßen wurden saniert.

43.000 km aufgebrachte Markierungen erreichen nahezu den Erdumfang.

19.000 Park & Ride- bzw. Bike & Ride-Stellplätze werden betrieben.

Vier Milliarden Euro wurden in die Infrastruktur investiert.

Der öffentliche Regionalverkehr zählt mehr als 47 Millionen Fahrgäste pro Jahr.

Landesrechnungshof bestätigt eingeschlagenen Weg zur Absicherung des Flughafens Linz



Foto: © Spitz-Foto – stock.adobe.com

„Nach entsprechenden Vorarbeiten erfolgte im März dieses Jahres der Auftrag des Aufsichtsrates zum Start des Strategieprozesses. Dabei wurde von externen Expertinnen und Experten mit langjährigen Erfahrungen im Flughafen- und Airline-Geschäft

sowie von Wirtschaftsprüfern alle Geschäftsfelder des Flughafens beleuchtet und Entwicklungspotenziale erarbeitet. Die Empfehlungen des Landesrechnungshofs bestätigen den bereits eingeschlagenen Weg zur langfristigen Absicherung des Flughafens“, erläutert Lan-

desrat Markus Achleitner. Auch die Kosten- und die Erlösstruktur wurden umfassend geprüft und analysiert. Die sich daraus ergebenden Potenziale zur Kostenoptimierung sind bereits in das Budget 2026 des Flughafens eingeflossen. Im Hinblick auf die Suche nach einer neu-

en Geschäftsführung läuft gerade die Auswahl eines Personalberatungsunternehmens mit Expertise im Flughafen- und Airline-Bereich. Die Ausschreibung wird noch in diesem Jahr gestartet.

„Die Strecke Linz-Frankfurt wurde neu ausgeschrieben, und der Start der Ausschreibung einer neuen Geschäftsführung erfolgt noch heuer.“

LR Markus Achleitner

Das österreichische Bundesheer hat durch die geopolitischen Entwicklungen noch mehr Bedeutung gewonnen. Im Rahmen des „Aufbauplans 2032+“ werden im Fliegerhorst Vogler mehr als eine Milliarde Euro investiert.

Bestmögliches Rating für das Land Oberösterreich bestätigt

Standard & Poor's vergab erneut AA+ mit stabilem Ausblick

Standard & Poor's hat das Rating des Landes Oberösterreich mit AA+ und stabilem Ausblick bestätigt – dem bestmöglichen Wert für ein österreichisches Bundesland. Damit wird einmal mehr die finanzielle Stabilität und Verlässlichkeit Oberösterreichs unterstrichen.

Als einziges Bundesland erfüllt Oberösterreich die Maastricht-Kriterien

Die Ratingagentur verweist in ihrer Analyse auf die starke Wirtschaftsstruktur, die im Vergleich relativ stabile Arbeitslo-

„Das gute Rating ist ein klares Signal des Vertrauens in Oberösterreichs Finanzpolitik. Das Bundesland trägt nur 0,11 Prozent zum gesamtstaatlichen Defizit bei.“

LH Thomas Stelzer

senquote sowie auf die Schuldenbremse, die sich das Land selbst verpasst hat. Auch dank dieser bleibt trotz anhaltender Kostensteigerungen und verhaltenem Steuerwachstum die Schuldenlast stabil. Und als einziges Bundesland er-

füllt Oberösterreich die Maastricht-Kriterien und trägt nur 0,11 Prozent zum gesamtstaatlichen Defizit bei.

Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer betont: „Dank der verlässlichen und verantwortungsvollen Finanzpoli-

tik ist es uns möglich, auch im kommenden Jahr zu investieren. Wir investieren gezielt in Zukunftsprojekte und behalten dabei die Verantwortung gegenüber kommenden Generationen fest im Blick.“

„Stabile Finanzen sind die Basis für alles – für Arbeitsplätze, Innovation, soziale Sicherheit und Lebensqualität“, ist der Landeshauptmann überzeugt. „Das S&P-Rating zeigt, dass Oberösterreich auch in schwierigen Zeiten ein verlässlicher Partner bleibt – für die Menschen und für die Wirtschaft.“

Hallstätter Gletscher heuer mit größtem je gemessenem Massenverlust

Fläche seit 2006 um ein Drittel geschrumpft. Expert/innen befürchten, dass der Gletscher in fünf Jahren Geschichte sein wird



Foto: © holger.l.berlin – stock.adobe.com

Ein schneearmer Winter, ein außergewöhnlich heißer Frühsummer und Regen oberhalb der Schneegrenze - am Hallstätter Gletscher wurde heuer der größte Massenverlust seit Beginn des Messprogramms im Jahr 2006 verzeichnet.

Fläche und Masse des größten Gletschers des Dachsteinmassivs sind seither um ein Drittel geschrumpft, berichteten Umwelt-Landesrat Stefan Kaineder und Mag. Klaus Reingruber von BlueSky Wetteranalysen bei einer Pressekonferenz.

Da Schnee und Eis unterschiedliche Dichten haben, verwendet man für standardisierte Vergleiche die Höhe, die sie als Wassersäule hätten. In der Messsaison 2024/25 wurde mit minus 2.865 mm Wasseräquivalent die schlechteste Massenbilanz in der Messgeschichte verzeichnet.

Im Winter lag der Zuwachs

„Wir können das Eis in seiner heutigen Form nicht retten. Aber wir können die Klimakrise einbremsen.“

LR Stefan Kaineder

bei 844 mm und damit deutlich unter den Vergleichsjahren. Bisher hatte der Gletscher im Winter immer deutlich mehr als 1.000 mm, teils sogar mehr als 2.000 mm Wasseräquivalent aufbauen können.

Heuer liegt man zum ersten Mal unter der 1.000er-Schwelle. Der Sommer konnte keinen Turnaround bringen. Das Minus betrug in der warmen Jahreszeit 3.709 mm, was im schlechtesten Drittel der bisher gemessenen Werte rangiert.

56 Millionen Kubikmeter Eis sind bereits Geschichte

Insgesamt sind von den 152 Millionen Kubikmetern Eis, die der Gletscher zu Messbeginn 2006 noch gebunden hatte, 56 Millionen Kubikmeter bereits Geschichte. Betrachtet man die Fläche, so ist diese in den vergangenen 19 Jahren von drei auf zwei Quadratkilometer geschrumpft, zeigen die Messungen.

Auch Auswirkungen auf die Sicherheit der Routen

Die Ablation erfasst demnach die gesamte Gletscherfläche, Felsinseln treten verstärkt zutage, die Randzonen werden instabiler, am Gosaugletscher hat sich ein großer Teil der östlichen Zunge gelöst. Das hat auch Auswirkungen auf Bergsteiger/innen oder Wissenschaftler/innen, die am Berg arbeiten.

Manche Routen und Wege mussten verlegt oder temporär gesperrt werden. Die Übergänge vom Gletscher zum Fels werden

,immer gefährlicher, etwa am Schulteranstieg auf den Hohen Dachstein, berichtet der Alpenverein.

Versorgung der Seethalerhütte gefährdet

Die Versorgung der Seethalerhütte ist gefährdet, weil zwischen dem Schladminger und Hallstätter Gletscher seit diesem Herbst keine Verbindung mehr besteht. Zwar versucht man derzeit noch, mit Schnee den Weg aufrecht zu erhalten, aber es wird immer schwieriger, auf dem Weg die Hütte zu erreichen.



LR Stefan Kaineder Foto: Land 00/Werner Dedi

„Der Zustand des Gletschers ist katastrophal.“

Forschungs-Ltr. Klaus Reingruber

Zustimmung für Anträge an den Bund aus Oberösterreich bei Landesarbeitsreferent/innen-Konferenz



LR Marco Tittler, Vorarlberg, BMⁱⁿ für Arbeit Korinna Schumann und LR Markus Achleitner.

Foto: Alexandra Serra

„Erfreulicherweise haben die entsprechenden Forderungen an Arbeitsministerin Schumann die einhellige Zustimmung der Landesrätinnen und

Landesräte gefunden“, stellt Wirtschafts-Landesrat Markus Achleitner zu den Ergebnissen in Bregenz fest.

- Stärkung der Lehrausbildung:

Konkret wurde die Arbeitsministerin ersucht daraufhinzuwirken, dass die bestehenden Förderprogramme im Bereich der dualen Ausbildung

gezielt weiterentwickelt werden. Zentral dabei ist die Sicherstellung der Durchgängigkeit der unterstützenden und begleitenden Maßnahmen für kleine Unternehmen und Jugendliche beginnend schon im Vorfeld der Lehre und dann entlang des gesamten Ausbildungsprozesses.

- Um Menschen ohne Berufsabschluss für eine Ausbildung zu gewinnen, werden vom AMS Schulungszuschläge bezahlt. Wenn das AMS auch Kursnebenkosten, insbesondere Fahrtkosten, übernimmt, dann wird dies mit dem Schulungszuschlag gegengerechnet. Daher wurde ein Antrag an den Bund eingebracht, in dem gefordert wird, dieses Gegenrechnen zu beenden.
- Das Casemanagement der ÖGK und PV soll um die Themenbereiche Berufsinformation, berufliche Wiedereingliederung und Qualifizierung erweitert werden.

Neuaufgabe der Kampagne zum Hundehaltegesetz

„Mit dem Hundehaltegesetz haben wir ein Regelwerk geschaffen, das Sicherheit, Tierschutz und Eigenverantwortung miteinander verbindet. Damit alle Hundehalterinnen und -halter genau wissen, was aktuell gilt, wiederholen wir die Kampagne“, betont Tierschutz-Landesrat Mag. Martin Winkler.

Zentrale Informationsquelle bleibt die Webseite **sichermit-hund.at**. Dort findet man alle Regelungen und Wissenswerthes – von der Anmeldung, den

allgemeinen Pflichten über die Maulkorb- und Leinenpflicht bis hin zu Verhaltenstipps für Alltagssituationen. Ein interaktiver Entscheidungsbaum führt per Klick direkt zu den jeweils relevanten Bestimmungen.

Nach einem Jahr Erprobung in der Praxis wurden auch Verbesserungen der rechtlichen Rahmenbedingungen beauftragt, um künftig auch Diensthundeführerinnen und -führer unterschiedlicher Institutionen berücksichtigen zu können.



LR Mag. Martin Winkler.

Foto: Land OÖ/Denise Stinglmayr

Bullterrier, American Staffordshire Terrier, Staffordshire Bullterrier, Dogo Argentino, American Pit Bull Terrier und Tosa Inu – diese Rassen werden als potentiell gefährlich eingeschätzt. Ihre Halter/innen müssen deshalb seit der Gesetzesnovelle eine zusätzliche Prüfung ablegen.